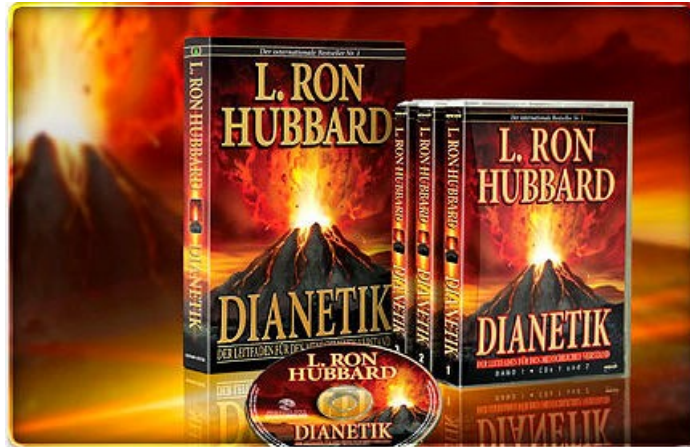


## Entstehung und Entwicklung der Dianetik



**Seit seinem zwanzigsten Lebensjahr betrieb L. Ron Hubbard Grundlagenforschung im Bereich des Lebens und der Geisteswissenschaften. Das Gebiet des Lebens war so sehr unbekannt, dass es bis damals keine umrissene Bezeichnung dafür gab. Hubbard gab diesem Fachgebiet somit den Namen „Dianetik“ (Dia – durch, nous – Verstand).**

Um etwas zu beschützen, muss man wissen, was es ist und ein wissenschaftlich fundiertes Wissen davon haben, was es ist. Die biologischen DNA-Theorien gelten für Leben plus Materie und alle Anstrengungen. Materie dazu zu bringen, Leben zu erzeugen, sind bisher fehlgeschlagen.

Bergsons „elan vital“ und andere philosophischen Mutmaßungen standen nicht im Einklang mit dem, was sich L. Ron Hubbard im 20. Jahrhundert unter einer ordentlichen, geregelten wissenschaftlichen Methodologie vorstellte. Vermutung und Autorität sind ein dürrtiger Fels, um darauf alle Vorhersagen zu begründen.

Da es keine wirkliche Bezeichnung gab, die dieses Studienfach erfasste, war es natürlich unmöglich, Lehrgänge darin zu belegen. Dessen Antworten konnten nicht in bekannten Bereichen liegen, da es selbst unbekannt war, nicht nur im Hinblick auf seine Identität, sondern auch im Hinblick auf seine charakteristischen Merkmale.

Was immer eine Universität an Mathematik und Physik anbot, belegte Hubbard. Doch danach wurde er größtenteils durch den Mangel an weiteren akademischen Studiengebieten aufgehalten. Er erinnerte sich in späteren Jahren, dass das Projekt in seinem Kopf konkrete Formen annahm, als er feststellte, dass die unterrichteten Psychologie- und Philosophie-Lehrgänge für die Forschungsarbeit, die ihm vorschwebten, unzulänglich waren. Denn in keinem von beiden konnte er Professoren oder Studenten finden, die moderne Mathematik oder Physik studiert hatten oder etwas verwendeten, das ihm als wissenschaftliche Methodologie beigebracht worden war und die, seiner Erfahrung nach, die Fehler in der Logik (Mathematik), die er in diesen fand, eingestehen würden. Der Naturwissenschaftler, in seiner eigenen, wohlgeordneten Welt, konnte dem Durcheinander, das in den Geisteswissenschaften herrschte, keinen Glauben schenken.

Also begab sich L. Ron Hubbard auf eine Expedition und begann das Leben zu studieren. Primitive Kulturen schienen ein guter Ausgangspunkt zu sein. Noch nie war irgendein moderner Forscher mit so vielen widersprüchlichen Informationen oder Fachgebieten und so kümmerlichen Ergebnissen daraus konfrontiert worden. Doch es war nahe liegend, dass die Naturwissenschaften mit ihrem Sprint im letzten Jahrhundert, der sich damals sogar noch beschleunigte, das, was als Geisteswissenschaften bekannt war, übertreffen und sogar überwältigen würde. Und das hat sich bestätigt.

Angesichts der erschwerten Forschung, die der völlige Mangel an Forschungszuschüssen und -geldern während der Vorkriegszeit mit sich brachte, hatte Hubbard die wirtschaftlichen Aspekte des Ganzen zu lösen. Dies erreichte er hauptsächlich mit dem Schreiben und der Filmkunst, in denen er sehr erfolgreich war.

Schließlich bewegte L. Ron Hubbard sich durch all die Spiegellabyrinthe und den vollständigen Nebel der Geisteswissenschaften zurück und beschäftigte sich mit Zytologie. Er musste das Gebiet in den flüchtigen Momenten studieren, die er während seines überarbeiteten und überbelasteten Lebens übrig hatte. Er fand einige Hinweise auf zelluläre Erinnerung und Speicherung von Verhaltensmustern und entwickelte – und verwarf sie als unmöglich – eine heute noch existierende Theorie über Erinnerungsspeicherung in Molekülen.

1945 forschte Hubbard im Oak-Knoll-Marinekrankenhaus. Er bediente sich der dortigen Bibliothek und der Einrichtungen und führte endokrine Experimente durch, die darauf beruhten, dass die endokrinen Drüsen eine Schalttafel auf der Grundlage des Reizreaktionsmechanismus sind. So stellte Hubbard in weniger als einem Jahr fest, dass bei Lebensformen die Funktion die Struktur zu bestimmen scheint.

Da das Gegenteil für richtig gehalten wurde (und zu keinem Durchbruch geführt hatte), konnte er daher eine neue Richtung verfolgen. Schließlich fand er heraus, dass das Leben an Potenzial zunahm, wenn man Hinzufügungen abstreifte. Dies bedeutete, dass er möglicherweise auf dem Weg dazu war, Leben als eine reine Kraft zu isolieren. Er stellte fest, dass sich das Lebenspotenzial erhöhte, indem man diese erleichterte (mit einer Methode des Auslöschens). Daraus entstand die Dianetik (Dia – durch, nous – Verstand) und später, nach weiteren Forschungen, Scientology.

Da sie in Zusammenhang mit psychosomatischen Krankheiten stand, bot L. Ron Hubbard die Entdeckungen und die Abhandlungen darüber führenden Vereinigungen im Gesundheitswesen an und wurde schroff abgewiesen. Sie hatten nichts mit Grundlagenforschung zu tun.

Ein Kollege aus der Medizin und ein psychiatrischer Verleger sagten ihm, dass ihm nur noch die Öffentlichkeit bliebe; also schrieb er das Buch „Dianetik: Ein Leitfaden für den menschlichen Verstand“, das überraschend populär wurde. Dieses Lebensverbesserungs- und Selbsthilfebuch erschien auf 116 Bestsellerlisten, wurde in 50 Sprachen übersetzt und ist über 22 Millionen mal in 165 Nationen verkauft worden. Millionen Menschen haben, dank dieses Buches, Ihr Leben und das anderer Menschen verbessern können. Nicht ohne Grund beschrieb L. Ron Hubbard: „Sie begehen ein Abenteuer. Behandeln Sie es wie ein Abenteuer und mögen Sie nie wieder der selbe sein“.

Weitere Informationen über das Fachgebiet Dianetik findet man unter folgendem Link: <https://www.dianetik.de/home.html#>